

schmähligsten Tod, und damit viel geringer worden, denn alle Menschen, wie im 122. Psalm geschrieben stehet: Ich bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und Verachtung des Volcks.

Demnach weil wir alle Stunden schuldig sind wiederum zu leyden nach seinem Willen, ist mein freundlich Christlich Vermahnen, wollet solche Wehe und Unfall in den lieben Christum setzen, und mit rechtem Glauben bedencfen, wie gar nichts unser Leyden ist, so wir um seinetwillen tragen, gegen dem, das er um unsert willen getragen hat. Es muß doch alles in seinem Leyden überwunden seyn.

So habt ihr doch über das alles Gott zu dancken, daß die gute Frau ein fein Christlich, selig, vernünftig Ende genommen hat, welches, wie ihr wisset, eine unaussprechliche Gnade, und wenigen beschehret ist, so vielen andern gar erbärmliche Fälle begegnen. Christus unser lieber Herr und Trost, tröste und stärke euch, daß ihr seinen Willen tragen, loben und dancken möget, Amen. Dienstag nach Bartholomäi, Anno 1534.

Martin Luther, D.

**Trost-Schrift D. Martin Luthers  
an Caspar Müller, Mannsfeldischen  
Cantzler.**

(Im 6. Jen. Theil, fol. 272.)

**G**nade und Friede in Christo! Mein lieber Herr  
und Gevatter, Er Cantzler, (daß ich euch  
nenne

F 3